



Der Verwaltungsrat der „Ligue Médico-Sociale“: 1. Reihe (v.l.n.r.): Dr Nicole Majery, Colette Flesch, Dr Jean Goedert, Marguerite Scholtes-Lenners und Lucy Dupong; 2. Reihe (v.l.n.r.): André Thill, Dr Romain Nati, Guy de Muysen, Dr Arno Bache und Jean Rodesch

Photo: ligue

In diesem Jahr begeht die „Ligue Luxembourgeoise de Prévention et d'Action Médico-Sociale“, kurz „Ligue Médico-Sociale“ genannt, ihr 100. Jubiläum. Der diesbezügliche Festakt fand am Freitag, dem 11. April 2008 im Beisein von Großherzogin Maria Teresa, Schirmherrin der Liga, und sehr zahlreicher Ehrengäste im hauptstädtischen Musikkonservatorium statt.

Erfolgreicher Start in schwierigerem Umfeld

Die Liga, die anfangs die Bezeichnung „Ligue Luxembourgeoise contre la Tuberculose“ trug, ist heutzutage die älteste medizinisch-soziale Vereinigung des Landes. Sie wurde am 5. April 1908 auf Betreiben von Dr Ernest Feltgen ins Leben gerufen. Damals war die Tuberculose eine weit verbreitete Krankheit: allein im Jahre 1902 starben landesweit 638 Personen daran. Somit stellte die Tuberculose sowohl ein ökonomisches als auch ein soziales Risiko für unser Land dar.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es zu einem sozialen Aufbruch vorwiegend durch eine Reihe neuer Gesetze: über die Krankenkassen 1901, die „Inspection du Travail“ 1902, die Alters- und Invalidenversicherung 1911 und den Sonntag als Ruhetag 1913, aber auch das Staatslaboratorium 1900, den „Collège Médical“ und „l'art de guérir“ 1901, die „médecins-inspecteurs“ 1902 und die „Protection de la Santé Publique“ 1906.

1902 wurde die Meldepflicht für ansteckende Krankheiten eingeführt, doch leider nicht für die Tuberculose, die lediglich als Todesursache anzugeben war.

Am 5. April 1908 kam Dr Ernest Feltgen, damaliger Direktor des Staatsbads Mondorf, mit mehreren gleichgesinnten Freunden und Persönlichkeiten des öffentlichen Le-

bens im Stadthaus in Luxemburg zusammen, um die Liga zu gründen, die sich den landesweiten Kampf gegen die Tuberculose auf das Banner schrieb. Vizepräsidenten wurden Dr Joseph Delahaye und Auguste Ulveling, Präsident der Rechnungskammer und Vorsitzender der „Société pour la Protection de l'Enfance“; als Sekretär fungierte Evrard Hourscht, Bürochef der regionalen Krankenkasse aus Luxemburg; Victor Wahl, Industrieller, übernahm das Mandat des Kassierers, während Dr Auguste Flesch, Arzt in Rümelingen, Vizepräsident des „Collège Médical“ und Vorsitzender der „Société des Sciences Médicales“, und Nic. Ludovicy, Industrieller und Abgeordneter, als Berater fungierten. Durch Gesetz vom 19. März 1910 bekam die Liga das „statut d'utilité publique“ und die „personnalité civile“.

Die Statuten sahen vor: „... la création de dispensaires, de sanatoriums et d'autres établissements antituberculeux, la création d'oeuvres de préservation de l'enfance, l'attribution éventuelle de secours, l'établissement de cours de conférences ou d'expositions pour vulgariser la connaissance de la tuberculose et des moyens propres à l'éviter ou à la combattre, le dépistage et la surveillance des malades avec leur assentiment, afin de prévenir toute contagion directe ou indirecte“.

Erste bedeutende Erfolge

Erste „Dispensaires“ wurden in Luxemburg, Ettelbrück, Esch/Alzette, Düdelingen, Differdingen, Grevenmacher, Wiltz, Redingen und Echternach eingerichtet. Eingeleitet wurden ebenfalls die erste Sozialbetreuung, die Einstellung der ersten „infirmière-visiteuse“ 1921, die Schaffung von Sanatorien, zuerst kleineren, dann größeren wie etwa in Vianden mit 150 Betten, und die Bildung von „Institutions préventives“.

Die finanziellen Mittel wurden vorerst aus Mitgliederbeiträgen, Spenden, Benefizveranstaltungen und staatlichen Subsidien zusammen getragen; die Liga schuf ebenfalls die „Loterie Nationale“, Vorgängerin der heutigen, die die Liga 1938 gemeinsam mit anderen sozialen Vereinigungen schuf. Seit 1927 wird auch die „Prince Jean Blimmchen“ zum Nationalfeiertag zum Verkauf angeboten. Die Liga konnte Nutzen aus eigenen Briefmarken und aus den Caritas-Briefmarken der Post ziehen.

Die Präsidenten der Liga

Gründungspräsident Dr Ernest Feltgen behielt dieses Mandat von 1908 bis 1917, dann trat Dr August Flesch (1917-1921) seine Nachfolge an. Von 1921 bis 1936 war Dr Auguste Weber Vorsitzender der Liga, dann trat Dr Ernest Feltgen bis 1949 in seine Fußstapfen. Dr René Koltz war Präsident von 1949 bis 1968, Dr Raymond Foehr dann bis 1978 und seither, demnach seit 30 Jahren, wirkt Dr Jean Goedert sachkundig und wirkungsvoll in diesem Amt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam der präventiven Feststellung der Tuberculose eine Vorrangstellung zu, bis in den fünfziger Jahren endlich die ersten Medikamente dagegen auf den Markt kamen, so dass die Zahl der Todesfälle zum Glück drastisch absank: 1950 gab es noch 58 Todesfälle pro 100.000 Einwohner, heute sind es deren 0,1.

Somit erweiterte sich das Aufgabengebiet der Liga erheblich. Ab 1949 wurde sie in die Schulmedizin eingebunden, 1950 wurde der „Service social familial“ eingeführt.

Das Gesetz vom 24. April 1983 legte die neuen Ziele und Aktionsbereiche sowie den heutigen Namen fest. Artikel 1 des neuen Gesetzes besagt: „La Ligue a pour but de contribuer à la promotion de la médecine préventive et sociale et de l'action sociale sous toutes ses formes.“

Durch Um-, Aus- und Neubau wurden die früheren „Dispensaires“ in „Centres médico-sociaux“ umgebaut, und neue Zentren kamen dazu, so in Clerf, Schifflingen, Diekirch und Mersch.

Tiefgreifende Umstrukturierungen im Jahre 2001

Im Januar 2001 kam es mit dem Roten Kreuz zu einer Umverteilung der Verantwortungen und zu einer Aufteilung des gemeinsamen Personals. Die Liga betreibt heutzutage ein „Département médico-social“ und ein „Département social“ mit zahlreichen Unterteilungen.

Die Liga beschäftigt in diesem ihrem Jubiläumsjahr 181 Mitarbeiter, davon 33 Ärzte, 39 administrative und technische Mitarbeiter, sechs Diätspezialistinnen und vier Ökonomen.

Im Jubiläumsjahr setzt sich der Verwaltungsrat wie folgt zusammen: Präsident: Dr Jean Goedert; Vizepräsidenten: Marguerite Scholtes-Lenners und André Thill; Generalsekretär: Jean Rodesch; Generalkassierer: Guy De Muysen; beisitzende Verwaltungsratsmitglieder: Colette Flesch, Dr Nicole Majery, Dr Robert Muller, Dr Romain Nati und Lucy Dupong; Delegationen: Dr Arno Bache, Vertreter des Gesundheitsministers, und Dr Robert Muller, Vertreter der Ärzteschaft.

Dr Jean Goedert, Präsident der Liga, beschloss anlässlich der akademischen Festsitzung sein ausgezeichnetes und bemerkenswertes Referat über Entstehung, Entwicklung und Arbeitsfelder der Liga mit dem Hinweis auf die Namensgebung der Liga aus dem Lateinischen „ligare“, was soviel heißt wie „lier – verbinden“ und gab das Versprechen ab, dass diese Verbindung zu den Kranken und den Armen auch in Zukunft innerhalb der Liga bestehen bleiben wird.

> Roby Zenner